

Seite 2 Vorwort

| 2009 – Damenwahl: Ohne Frauen ist kein Staat zu machen |

Seite 4 Infos der BAG

| 20. Bundeskonferenz | Dokumentation der Bundeskonferenzen | Leistungsbezogenes Entgelt: Gutachten 1 & 2 | Der Minijob | BAG 1984-2008 & Wie wir wurden, was wir sind | Medienkoffer: Frauen und Männer – Gleich geht's weiter | DOSB: Gewalt gegen Frauen – Nicht bei uns | BAG Mitglied im Bündnis Kindergrundsicherung | CEDAW Ergebnisse auf der Homepage der BAG | Wahlprüfstein für die Bundestagswahl |

Seite 7 Neue Kollegin & Wir nehmen Abschied

| Vorstellung neuer Kollegin | Wir nehmen Abschied von Renate Wurms |

Seite 9

Aus den Bundesländern

| Landeskonferenz der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsen | Frauendiskriminierende Werbung | Gewalt kommt nicht in die Tüte | Ausstellung „Muster-gültig“ | Internetportal Wiedereinstieg | Migrantinnen in der Region Hannover |

Seite 11

Veröffentlichungen & Broschüren

| Studie: Gewalt in Paarbeziehungen | Häusliche Gewalt & SGB II | Finanzierung von Frauenhäusern | Der Mädchen- und Frauenmord von Winnenden | Mitschuld an einer Gewalttat von Frauen? | 90 Jahre Frauenwahlrecht | Studie: Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik | Studie: Vollzeit out? Teilzeit und Minijob in? | FidAR: Frauen in die Aufsichtsräte | Gender Mainstreaming im Ordnungsbe- reich | Medizinische Indikation für einen Schwangerschaftsabbruch | Homepage der Frauenband „Flying Lesbians“ |

Seite 14

Termine, Kampagnen & Projekte

| Girls`Day Wettbewerb 2009 | Wege ins Netz 2009 | FrauenSeminar-Finder | Females in Front | Sponsoring mit Strategie | Geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe | Kirchentag: Mensch Eva | Tagung: Frauen in Europa | Lesbenfrühlingstreffen 2009 | Symposium: Bürgerhaushalt und Gender Budgeting | Tagung: Gender Mainstreaming und wo stehen die Städte? | Konferenz: Geschlechtersensibler Beteiligungshaushalt |

Seite 18 Urteile & Rechtsinfos

| Gesetzentwurf zum Schutz von Opfer und Zeugen im Strafverfahren |

Seite 19 Anzeigen

| Ausstellung: VäterVorBilder | Ausstellung: Da muss ich erst meinen Mann fragen!? |

Seite 20 Frau des Monats

| Sabriye Tenberken | Du kannst alles erreichen, wenn du kämpfst | Nobelpreisträgerinnen „Frieden“ |

Seite 23 Impressum

| In eigener Sache | Impressum |

Vorwort der BAG-Sprecherinnen

2009 Damenwahl: Ohne Frauen ist kein Staat zu machen.

„Der wachsende Einfluss der Frauen ist das Beruhigendste an der Politik“, das sagte Oscar Wilde, bevor er 1900 entschlief. Dabei drehten die Frauen genau zu diesem Zeitpunkt erst richtig auf. Und dass es eine Frau seitdem bis ins Bundeskanzleramt geschafft hat, ohne dass die Börse kracht und das Weltall explodiert, hat eine Vorgeschichte und die heißt Emanzipation. Im Superwahl gilt es also zu erinnern, zu feiern und zu fordern!

Wir erinnern: Fakt ist, dass Frauen ihre Chancen immer in Krisen fanden. Das Wahlrecht erhielten sie nach der Novemberrevolution 1918. Über 150 Jahre zog sich der weltweite Kampf hin. Frauen konnten nicht einsehen, „warum sie, nur weil sie schwanger werden, nicht die gleichen Rechte ausüben dürfen, wie jene, die jeden Winter die Gicht plagt und die sich leicht erkälten?“ Die Französin Olympe de Gouges, die u.a. dies sagte, wurde 1793 geköpft. Von da an schrieben Frauen Petitionen und gingen auf die Straße, bettelten, argumentierten, explodierten und machten Krawall. Hatte Oscar Wilde wirklich gemeint, Beruhigung tritt ein, weil jetzt die Frauen kommen? In England schlugen die Suffragetten gar die Scheiben der Luxusgeschäfte ein und lieferten sich Schlachten mit der Polizei. Vater Staat schlug auch dort zurück. Emmeline Pankhurst und Emily Davison waren die Anführerinnen der Bewegung. Weil Engländerinnen das Stimmrecht verweigert wurde, wirft sich Emily bei einem Derby aus Protest vor das Pferd des Königs. Sie wird damit zur Märtyrerin. Auch deutsche Frauen demonstrierten. In Berlin formierte sich 1904 der „Weltbund für Frauenstimmrecht“. Meine Großmütter waren 30 als sie 1919 zum ersten Mal wählen durfte. 82% aller Frauen drängten sich an die Wahlurnen. Phänomenal. Die Fotos zeigen ein Meer schwarz-weißer Damenhüte. Würdevoll, stolz, selbstbewusst: Damenwahl! Sie wurden umworben. Von nun an von allen Parteien. Aus weitgehend rechtlosen Wesen wurden gleichberechtigte Individuen.

... und wie sie ihr aktives Wahlrecht ausübten, bedarf nochmals einer gesonderten Betrachtung.

Wussten Sie, dass:

_Konrad Adenauer es den Frauen zu verdanken hat, dass er Kanzler wurde?

_Frauen in den 70ern der SPD in den Sattel verhalfen?

_Frauen nicht Reagan aber Clinton wählten, nicht Obama aber Hillary?

_rechtsradikale Parteien scheitern würden, wenn nur Frauen wählen gingen?

Wir dürfen also gespannt sein, ob die Parteien wenigstens heimlich ihre Wahlanalysen studieren. Schließlich stellen Frauen 52% der Bevölkerung. Wir hätten die Macht, jedes Parlament der Welt zu entmachten. **Ohne Frauen ist kein Staat zu machen! 90 Jahre Damenwahl. Happy Birthday!**

Wir feiern: Wir feiern eine schwierige Geburt.

2005: Schröder und Stoiber stöhnen, Wahlcomputer (womöglich gefälscht) ticken, der Berg kreist und gebar „ein Mädchen“. Das Mädchen! „Ich schwöre, ... So wahr mir Gott helfe“, sagt dieses Mädchen durch mein Autoradio auf der Christophstraße in Köln: Gänsehaut. Oscar Wilde hatte also doch Recht: „Der wachsende Einfluss der Frauen ist das Beruhigendste an der Politik.“ Das Wort des Jahres 2005 lautete folgerichtig: Bundeskanzlerin. Wir sind Papst wurde Platz 2. Junge Männer haben Merkel nicht gewählt.

NEWSLETTER Mai 2009

Trotzdem: Wir feiern die Weiblichkeit der Macht! Alle drei SPD-Ministerinnen bleiben übrigens im Amt. Zwei CDU-Ministerinnen gehen an den Start. Die Krise in Bayern bringt die Sechste. Mit einer Kanzlerin an der Spitze, der mächtigsten Frau der Welt, 47% weibliche Regierung, keine Straßenkämpfe, keine Enthauptungen... man könnte meinen: Alles erreicht!? Nein: Lola rennt.

Wir fordern, weil wir zu arm sind, um damenhaft zu sein. Der Kampf um die Hälfte geht weiter, ja, wir gehen wieder auf die Straße. Das von unseren Großmüttern erkämpfte Recht ist unsere Pflicht. **Damenwahl heißt:** Wählen gehen. Frauen wählen. Denn ohne Frauen kommen frauenpolitische Themen zu kurz und der Politik fehlt der „weibliche Blick.“

Daher appelliere ich: Setzen Sie sich über Parteigrenzen hinweg und wählen Sie Frauen. Wenn Sie Frauen vermissen, kritisieren Sie die Partei, die in Ihrem Wahlbezirk zu wenige Frauen aufgestellt hat oder nutzen Sie diese Lücke für Ihre eigene politische Karriere. FRAUEN MACHT KOMMUNE empfiehlt die Frauenministerin und hat hierzu eine wertvolle Broschüre herausgegeben. Lassen Sie sich Tipps von Profis geben. Studieren Sie Wahlprogramme und artikulieren Sie frauenpolitische Forderungen! Das Superwahljahr steht vor der Tür und es gilt die Weichen neu zu stellen. Es gibt zahlreiche frauenpolitische „offene Baustellen“ von der Forderung nach Entgeltgleichheit über ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft bis hin zu einer Quote für Aufsichtsräte. **Der Einfluss der Frauen ist das Beruhigendste an der Politik.** Die Geschichte bestätigt, dass Frauen fast immer aus Krisen heraus in Machtpositionen kommen. Die Finanzkriseberaterverträgeabwrackprämiebörsencrashsuperwahlschlacht ist unsere CHANCE!

Wir sind 52%: Auf zur „Damenwahl!“ Weil nur mit Frauen Staat zu machen ist!

Christine Kronenberg,
Leiterin Amtes für die Gleichstellung von Frau und Mann, Stadt Köln & Bundessprecherin

Quelle: DAMENWAHL von Alice Schwarzer

Infos der BAG-Sprecherinnen

20. Bundeskonferenz der BAG in Wuppertal

Der Termin für die **20. Bundeskonferenz in Wuppertal** steht fest. Bitte merken Sie sich den **02. – 04.05.2010** für die 20. Bundeskonferenz der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen vor.
Die **Anmeldung** beginnt voraussichtlich im Herbst 2009, dazu wird es eine gesonderte Mail mit dem Anmeldeformular geben.

Dokumentation der 19. Bundeskonferenz in Frankfurt am Main

Die **Dokumentation der 19. Bundeskonferenz in Frankfurt am Main** wurde/wird den Teilnehmerinnen zugesandt. Restexemplare können bei der Geschäftsstelle der BAG für 10 € bestellt werden.
Auf der Internetseite der BAG finden Sie den Bestellschein.

Dokumentation der Bundeskonferenzen in Köln, Schwerin und Dresden

Die **Dokumentation der Bundeskonferenz in Köln** Teil II kann für 6 €, ab 2 Broschüren für je 5 €, bestellt werden. Der Teil I der Dokumentation von Köln ist nicht mehr erhältlich.
Die Dokumentationen der **Bundeskonferenzen in Schwerin und Dresden** sind ab sofort für nur 8 €, incl. Versand, erhältlich.

Zwei Gutachten zum TVöD

Ansprechpartnerin
Roswitha Bocklage, Gleichstellungsbeauftragte Wuppertal & Bundessprecherin

Die BAG hat **2 Rechtsgutachten**: „Gutachten zu den Auswirkungen der Leistungsbezogenen Vergütung nach dem TVöD auf Arbeitsverhältnisse von Frauen“ und „Analyse kommunaler Dienstvereinbarungen zur Umsetzung der Leistungsorientierten Vergütung“ nach TVöD erstellen lassen, das abgeschlossene Dienstvereinbarungen unterschiedlicher Kommunen auf ihre gleichstellungspolitischen Auswirkungen überprüft.
Beide Gutachten, das erste für 15,00 € und das zweite für 10,00 €, können bei der Geschäftsstelle als PDF-Datei bestellt werden. Bestellscheine und die Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf der Internetseite der BAG unter Service / Veröffentlichungen.

Der Minijob – Da ist mehr für Sie drin!

Die aktualisierte Datei **„Der Minijob - Da ist mehr für Sie drin!“** ist ab Januar 2009 erhältlich. Nähere Informationen haben Sie mit der Sondermail zur Datei „Der Minijob - Da ist mehr für Sie drin!“ am 01.12.2008 erhalten.

Die Bundessprecherinnen danken ganz herzlich Frau Christel Steylaers, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Remscheid, und Frau Ingeborg Heinze, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Meerbusch, für Ihre Arbeit und für die Unterstützung der BAG.

**BAG 1984 – 2008
Fotos & Dokumente**

Bestellung über die Geschäftsstelle der BAG
Erstellt für die Bundeskonferenz der BAG in Frankfurt am Main 2008



Der lange Weg zur Gleichberechtigung, 8,00 €



Wie wir wurden, was wir sind, 13,00 €

**Medienkoffer
Frauen und Männer –
Gleich geht's weiter**

Frauen und Männer – Gleich geht's weiter

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat der BAG kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen 3 Medienkoffer zur Verfügung gestellt. Der Medienkoffer kann in der Geschäftsstelle der BAG bestellt werden. Kosten für die Frauen- und Gleichstellungsbüros fallen nur in Höhe der Versandkosten an. Der Verleih ist frei. Der Koffer kann für max. 2 Wochen ausgeliehen werden. Die Bestellung kann formlos per Mail an die Geschäftsstelle der BAG geschickt werden. Frau Ebert wird die Terminkoordination übernehmen. **Informationen zum Medienkoffer** finden Sie auf der Internetseite des BMFSFJ.

www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/gleichstellung,did=119868.html
Zusätzlich kann der Medienkoffer seit Mitte Januar 2009 kostenfrei bei den Landesfilm- bzw. Landesmediendiensten der einzelnen Bundesländer ausgeliehen werden. Darüber hinaus stehen Film und Begleitbroschüre dort kostenfrei auch als Download zur Verfügung. Mehr erfahren Sie unter www.landesfilmdienste.de. Die drei Postkarten zum Film können Sie außerdem beim Publikumsversand der Bundesregierung unter publikationen@bundesregierung.de bzw. www.bmfsfj.de bestellen.

**BAG Mitglied im Bündnis
Kindergrundsicherung**



Die BAG hat sich dem **Bündnis Kindergrundsicherung** angeschlossen. Am 14.04.09 hat das Bündnis mit einer Presseinfo und eine Plakataktion auf die steigende Armut von Kindern aufmerksam gemacht und eine Kindergrundsicherung von 500 Euro im Monat gefordert.

Weitere Infos sind auf der Homepage der BAG zu finden.

*Gewalt gegen Frauen –
nicht bei uns*



Ansprechpartnerin für die BAG:
Gabriele Wenner, Leiterin des
Frauenreferates Frankfurt am Main

Die DOSB- Aktion „**Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns**“ wird in diesem Jahr zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen zum 25. November 2009 gemeinsam mit den Kampfsportverbänden und den Kooperationspartnerinnen fortgesetzt. Die Kampfsportvereine sollen um diesen Termin wieder bundesweit Schnupperkurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen anbieten, wie zuletzt im März 2008 zum Internationalen Frauentag. Die Aktion wird getragen vom Deutschen Aikido-Bund, Deutschen Judo-Bund, Deutschen Ju-Jitsu Verband, Deutschen Karate Verband und von der Deutschen Taekwondo Union gemeinsam mit dem Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe „Frauen gegen Gewalt e.V.“, der Frauenhauskoordinierung e.V. sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen. **Info:** www.aktiongegengewalt.dosb.de

*CEDAW Ergebnisse auf der
Homepage der BAG*

Die BAG hat auf ihrer Homepage alle Dokumente zum CEDAW-Prozess eingestellt.

Hier finden sich sowohl der Bericht der Bundesregierung zur Einschätzung der aktuellen Lage der Gleichstellung in Deutschland, als auch der so genannte Schattenbericht der Nichtregierungsorganisationen. Als weiteres Dokument ist der Abschlussbericht des „Ausschusses zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau“ eingestellt. Der Abschlussbericht ist zusätzlich als **PDF-Datei** dem Newsletter beigelegt.

Wer sich also genauer informieren möchte, wie dieses Internationale Gremium den Stand der Gleichberechtigung in Deutschland bewertet, findet hier alle wichtigen Informationen.

*Wahlprüfsteine
für die Bundestagswahl*

Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl

Die Bundessprecherinnen werden Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl 2009 erstellen. Sobald diese vorliegen, werden sie per Sondermail an die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten verschickt.

Neue Kollegin



*Marlen Drexel
Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Wedel*

Marlen Drexel ist die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wedel. Die 28-jährige kommt gebürtig aus Tirol in Österreich. Ihr Weg führte sie über Wien nach Hamburg und Wedel.

In Wien studierte sie Sozial- und Kulturanthropologie. Wesentliche Inhalte ihres Studiums waren die Beschäftigung mit Gender Studies und feministischer Anthropologie. Während ihrer gesamten Studienzeit war sie ehrenamtliche Mitarbeiterin bei ZARA (Verein für Zivilcourage und Antirassismus Arbeit). Außerdem absolvierte sie ein Praktikum bei der Caritas, wo sie in einer Mädchen-Wohngemeinschaft für mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen arbeitete.

Seit fast zwei Jahren lebt Marlen Drexel in Hamburg, wo sie sich unter anderem als Praktikantin für Amnesty for Women e.V. in der Migrantinnenberatung tätig war. Mit viel Freude und Enthusiasmus hat sie im Februar 2009 die neue Stelle angetreten.

Wir nehmen Abschied

Wir nehmen Abschied von Renate Wurms

Frauenrecht ist Menschenrecht: Ein Nachruf auf Renate Wurms

Von Florence Hervé

Sie war fast 40 Jahre lang für die Sache der Frauen, des Friedens und der Demokratie, für Gleichheit und Selbstbestimmung unterwegs, in der Institution wie in der Bewegung.

Die 1941 geborene Pfarrerstochter wuchs mit ihren zwei Schwestern in einem kleinen Dorf in Hessen auf. Studium der Soziologie, Heirat, zwei Kinder, dreißig Jahre lang lebte sie in einer Hausgemeinschaft. Der Satz, den Renate Wurms über Käte und Hermann Duncker schrieb, trifft auf ihr Zusammenleben mit dem Dortmunder Wissenschaftler Christoph Wurms zu: »Zwei Leben, ein Paar, das spiegelt, wie schön und schwierig Gleichheit zu leben ist«. Sie zitierte dabei gerne Hermanns Brief an seine Frau 1809: »Das Schönste in unserer Ehe ist doch, daß wir uns nicht alltäglich geworden sind«. Gegen Anpassung und Routine half das frühe Engagement Renate Wurms.

Die siebziger Jahre waren frauenbewegte Zeiten mit Frauenzeitschriften und Verlagen, Frauenhäusern und Gesundheitsprojekten, Antigewaltkampagnen und Frauenfriedensinitiativen, Frauenbildung und Studien, Konferenzen und Demonstrationen gegen den Paragraphen 218, für Lohnleich-



Wir haben eine Mitstreiterin verloren!

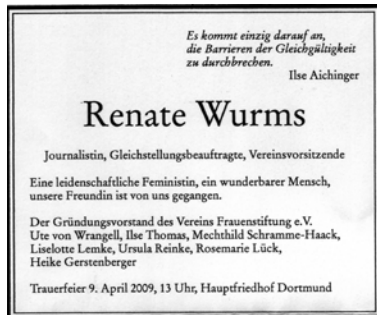
Am 1. April starb unsere Kollegin und Weggefährtin Renate Wurms. Wir sind bestürzt und traurig.

Renate war 12 Jahre Frauenbeauftragte der Stadt Lünen und von 1993 bis 1996 Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen.

Wir haben eine Mitstreiterin verloren, die mit ihrem großen feministischen Engagement, mit ihrem Optimismus und ihrem Kampfgeist für die Rechte von Frauen eingetreten ist.

Liebe Renate, wir werden dich vermissen.

Die Sprecherinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen
Die Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros/ Gleichstellungsstellen NRW



heit und Vereinbarkeit von Kindern und Beruf. Da mischte sie kräftig mit, ob bei der Frauenaktion Dortmund oder beim Frauenforum im Revier 1979, ob bei der Solidaritätsbewegung mit den Hoesch-Frauen gegen die Vernichtung von Arbeitsplätzen oder bei der »Initiative Frauen in die Bundeswehr, wir sagen nein!«

Seit 1979 im zentralen Arbeitskreis der Demokratischen Fraueninitiative (DFI), die für die Gleichberechtigung der Frau in einer humanen Gesellschaft stritt, später auch in der DFJ-Bundesgeschäftsstelle, sie teilte deren Motto: »Frauenrecht ist Menschenrecht«.

Engagement in den 80er Jahren hieß für sie nicht nur demonstrieren, sondern bildend und schreibend wirken – Renate hatte eine spitze Feder, eine Gabe zum Formulieren. Ihre ersten Artikel erschienen Ende der 70er Jahre im Rundbrief der DFI – ab 1982 in der Zeitschrift *wir frauen* –, sowie in der damaligen Deutschen Volkszeitung. Später war sie Redakteurin von *wir frauen und half*, die Zeitschrift in den schwierigen 90er Jahren zu retten. Sie war (Mit-)Autorin von Büchern zur Geschichte des 8. März und zur politischen Frauenbildungsarbeit sowie Mitredakteurin von »Das Weiberlexikon« (1985, 5. überarbeitete Aufl. 2006). Sie schrieb Beiträge über die Geschichte der Frauenbewegung und Frauenporträts, begeisterte sich besonders für die Radikalen der Frauenbewegung Minna Cauer und Hedwig Dohm, die marxistischen Pädagoginnen Käthe Duncker und Nadeshda Krupskaja. Sie schrieb über Fotografinnen wie Diane Arbus und Gisèle Freund, über Schriftstellerinnen wie Franca Magnani und Rossana Rossanda, über Science-Fiction- und Kriminalautorinnen wie über die Kabarettistinnen, die dafür sorgten, dass »von unten nach oben gelacht« wurde. Die freie Journalistin scheute schwierige Themen nicht, ob Lohn für Hausarbeit oder zivile Militarisierung, ob Prostitution oder Demokratie und Sozialismus, liebte eben die Herausforderung, die Auseinandersetzung, den Widerspruch. Polemik und Wertschätzen, theoretische Auseinandersetzung und gelebte Solidarität, das gehörte für sie zusammen. Das eine tun und das andere nicht lassen. Beim Kalender »*wir frauen*« stieg sie 1991 ein. Das Kalendermachen war für sie immer ein besonderer Anlass, in die Welt zu schauen, nach Nord und Süd, Ost und West.

Von 1993 bis Ende 2005 war sie Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lünen, also eine Frau der Institution, was für sie kein Grund war, ihr Engagement in der außerparlamentarischen Frauenbewegung aufzugeben: »Mainstreaming oder mit dem Strom schwimmen, ohne unterzugehen« schrieb sie, und warnte vor der Illusion, »die Gesellschaft allein per Gesetz radikal zu verändern«. Sie stellte fest: »Eine neue, dritte Frauenbewegung ist nicht in Sicht, aber war sie das in den 60er Jahren?« Und plädierte eben für eine solche: »Der Atem muss schon recht lange reichen und das Einschreiben ins Allgemeine braucht neuen Feminismus und neue Feministinnen.« Renate Wurms starb am 1. April an einem Krebsleiden.

Quelle: Junge Welt 2009

Aus den Bundesländern

Landeskonzferenz der kommunalen Gleichstel- lungsbeauftragten LAG Sachsen

11. & 12.06.09
Oberwiesenthal, Fichtelberg

Licht und Schatten in der Gleichstellungsarbeit

Vorträge zu CEDAW und zum Thema „Die Zukunft ist weiblich, 20 Jahre Gleichstellungsarbeit als Fundament gemeinsamer Gestaltung“

Workshops zu den Themen:

1. Netzwerke als Kraftorte (verschiedene Netzwerke stellen sich vor)
2. LAG-Arbeit „Sechs Bäche bilden einen Strom - starke Sprecherinnen für LAG gesucht“ (Erfahrungsaustausch mit ehemaligen, jetzigen und zukünftigen Sprecherinnen)
3. „Die Zukunft ist weiblich - persönlicher Rückblick der Frauen- und Gleichstellungsarbeit“ 20 Jahre Gleichstellungsarbeit, wie geht es weiter, welche Partner arbeiten mit.

Bei dieser Konferenz findet die **Wahl der Sprecherinnen** statt. Es wird um Vorschläge gebeten, ganz besonders Kolleginnen, welche erst „neu“ arbeiten, sollen angesprochen werden. Die Aufgaben der Sprecherinnen sind auf der Homepage zu finden.

Die **Vorschläge** für die Sprecherinnen und **Anträge** an die Konferenz können unter E-Mail lag-gsb@dresden.de eingereicht werden.

Frauendiskriminierende Werbung

Gleichberechtigungsreferat
35035 Marburg

Brief zur frauendiskriminierenden Werbung

Die Sprecherinnen der Hessischen Frauenbüros haben einen Brief zur frauendiskriminierenden Werbung an Frau Ministerin von der Leyen gesandt. Der Brief ist als **PDF-Datei** dem Newsletter beigelegt.

Gewalt kommt nicht in die Tüte

Rückantworten & Infos:
Gleichberechtigungsreferat
35035 Marburg
06 421 - 20 13 68
christa.winter@marburg-stadt.de

Die LAG der Hessischen Frauenbüros hat für den 25.11.2009 eine landesweite Aktion mit der Hessischen Bäckerinnung vorgesehen. Es werden Brötchentüten beschriftet mit dem Motto: **"Gewalt kommt nicht in die Tüte"**. Auf der Rückseite der Tüte stehen die regionalen Beratungsstellen. Die LAG Hessen regt an, diese Aktion auf andere Bundesländer auszuweiten, in denen diese Aktion vielleicht schon gelaufen ist - oder auch nicht.

Ausstellung "Muster-gültig"

Kontakt: Gleichstellungsstelle
Sprecherin der LAG Bayern
Theresienplatz 20
94315 Straubing
09 421 - 98 92 16
Hedi.Werner@straubing.de
www.gleichstellung-bayern.de

Die **Ausstellung „Muster-gültig“** wurde von der Gleichstellungsstelle Straubing in Kooperation mit zwei weiteren Expertinnen konzipiert. Die Ausstellung macht deutlich, warum sich auch "moderne" Frauen und Männer noch immer nach ihren Rollen verhalten. Die Ausstellung wurde im März in Straubing eröffnet und kann ausgeliehen werden. Da sie "es" auf den Nenner bringt, Zusammenhänge und Wirkungen begreifbar macht, könnte der Bewusstseinsprozess potenziert werden.

*Internetportal
wiedereinstieg.nrw.de*



Herausgeber: Ministerium für
Generationen, Familie, Frauen und
Integration, Nordrhein-Westfalen

Redaktion & Projektbetreuung:
KOMPAKTMEDIEN
Magazinstraße 15-16
10179 Berlin
www.kompaktmedien.de

Kontakt: Elisabeth Kirchner
030 - 30 88 11 55
redaktion@wiedereinstieg.nrw.de

Forum W, eine Initiative des nordrhein-westfälischen Frauenministeriums zusammen mit dem Arbeitsministerium, will Frauen Mut machen für den beruflichen Wiedereinstieg. Auf dem Portal www.wiedereinstieg.nrw.de finden Sie dazu ein umfangreiches Informations- und Serviceangebot. Als Informationsservice für unsere Nutzerinnen und Nutzer wurde auch das Beratungsangebot der Kommunen auf der Seite der lokalen Angebote aufgenommen. Kompaktmedien bittet darum, die Seite ebenfalls auf der Homepage der Gleichstellungsstellen aufzunehmen und auf www.wiedereinstieg.nrw.de zu verlinken.

Das Portal bündelt Informationen und Links rund um das Thema beruflicher Wiedereinstieg. Der Wegweiser gibt Hilfestellung dabei, wie die Rückkehr in den Beruf nach einer längeren Familienzeit erfolgreich gelingen kann. Die Basisinformationen bieten den NutzerInnen ein breites Hintergrundwissen zu den Themen »Familie und Beruf«, »Berufsrückkehr und Arbeitslosigkeit«, »Orientierung, Weiterbildung und Jobstart« sowie »Altersvorsorge«. Bei den lokalen Angeboten werden Anlaufstellen sowie AnsprechpartnerInnen für den Wiedereinstieg in der jeweiligen Region genannt. Als zusätzlichen Service haben die Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, auf www.wiedereinstieg.nrw.de unter "Fragen und Antworten" Ihre Fragen direkt online, per Telefon oder E-Mail zu stellen und von Expertinnen und Experten beantwortet zu bekommen.

*Migrantinnen in der Region
Hannover*

Die kostenlose Broschüre „Migrantinnen in der Region Hannover. Ein biografisches Lesebuch“ ist in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschienen und in allen Gleichstellungsbüros der Kommunen in der Region Hannover erhältlich.

Lebenswege von Migrantinnen in der Region Hannover

Brücken bauen, Integration fördern: Mit der neuen Broschüre „Migrantinnen in der Region Hannover. Ein biografisches Lesebuch“ stellt die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten in der Region Hannover gelungene Beispiele und Modelle von Integration von Migrantinnen vor. Herausgegeben wird das 48-seitige Heft im Rahmen des Aktionsprogramms „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten“, das von der niedersächsischen Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann und den kommunalen Frauenbüros angeboten wird.

Die Broschüre will zu mehr Verständnis füreinander und Verständigung miteinander beitragen. 20 unterschiedliche Biografien von Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern erzählen in Auszügen von den Hindernissen und Herausforderungen auf dem Weg in eine geglückte Integration. Die nachgezeichneten Lebenswege zeigen, dass jede Frau in ihrem eigenen Integrationsprozess, einige auch in dem von anderen, viel erreicht und geleistet haben. Die Broschüre soll die unterschiedlichen Lebenslagen und Potentiale von Migrantinnen sichtbar machen und dazu beitragen, dass Migration nicht nur im Zusammenhang mit Problemen gesehen wird, wie Gewalt, Zwangsheirat und Integrationschwierigkeiten.

Veröffentlichungen & Broschüren

Studie "Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften"

Info:
www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/gleichstellung,did=120786.html

Studie Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften

Frauen werden keineswegs nur in sozialen Brennpunkten von ihrem männlichen Partner geschlagen, vergewaltigt, beschimpft oder gedemütigt. Auch in mittleren und hohen Bildungs- und Sozialschichten werden sie in einem viel höheren Maß Opfer von Gewalt, als dies bislang bekannt war. Das belegt die vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegebene Studie "Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften".

Häusliche Gewalt & SGB II

Info: www.bmfsfj.de
Publikationen, Suchbegriff SGB II

Models of good practice bei der Bearbeitung von Anträgen nach dem SGB II für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen

Eine von der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt beauftragte Unterarbeitsgruppe hat für die bei der Anwendung des SGB II bestehenden Praxisprobleme für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffenen sind, Models of good practice zusammengestellt. Mit diesen Handlungsempfehlungen sollen die Arbeit der Frauenhäuser wie auch der Bundesagentur für Arbeit und der Kommunen erleichtert und die Situation der von Gewalt betroffenen Frauen verbessert werden.

Schreiben des Frauenhauskoordinierung e.V. an die GFMK

Frauenhauskoordinierung e.V.
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt a.M.
0 69 – 67 06 252
www.frauenhauskoordinierung.de

Finanzierung von Frauenhäusern

Der Frauenhauskoordinierung e.V. hat ein Schreiben zur Finanzierungsregelung von Frauenhäusern an die GFMK geschickt. Das Schreiben sowie den Antwortbogen und eine Statistik zu den Frauenhäusern in Deutschland finden Sie im Anhang des Newsletters als **PDF-Datei**.

Der Mädchen- und Frauenmord von Winnenden

Koma – rückwärts gelesen Amok!

Luise F. Pusch am 13.03.09

Eine präzise und bestechende Analyse einer Medienwissenschaftlerin, Brigitta Huhnke, zum "Supergau für Frauen" im Zusammenhang mit der Berichterstattung der **Mädchen- und Frauenmorde in Winnenden**. Das ist das traurige Bild, das die deutsche Medienlandschaft abgibt

www.fembio.org/biographie.php/frau/frauen/fuenf-tage-mediengau-der-maedchen-und-frauenmord-von-winnenden/

Herr Koma kommt: Der Frauenmord in Winnenden

Stellen Sie sich vor, ein junger Deutscher erschießt an einer deutschen Schule elf Menschen, zehn davon "mit Migrationshintergrund", sieben weitere MigrantInnen schießt er krankenhaureif. Glauben Sie, über das Motiv der Taten hätte man in Deutschland auch nur eine Minute lang gerätselt? Der vollständige Artikel von Luise F. Pusch ist als **PDF-Datei** dem Newsletter beigelegt.

*Mitschuld an einer Gewalttat
von Frauen?*

TERRE DES FEMMES
Merseburgerstr. 3
10823 Berlin
0 30 - 40 50 46 99 -1
Fax 0 30 - 40 50 46 99 -9
gewaltschutz@frauenrechte.de

TERRE DES FEMMES verurteilt die Entscheidung des OLG Saarbrücken, indem vergewaltigten Frauen eine **Mitschuld an der Gewalttat** unterstellt wird.

Pressemittteilung:

www.frauenrechte.de/tdf/index.php?option=com_content&task=category§ionid=1&id=114&Itemid=87

*90 Jahre Frauenwahlrecht.
Die Frau im politischen Plakat
zur Reichstagswahl 1919*

Dr. Anja Kruke &
Gabriele Lutterbeck
Historisches Forschungszentrum
Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
02 28 - 88 38 063/-80 37

Virtuelle Ausstellung zum kostenlosen Download: **90 Jahre Frauenwahlrecht. Die Frau im politischen Plakat zur Reichstagswahl 1919**

Die Ausstellung informiert über den Beginn der Werbung um die politische Beteiligung der Frauen bei Wahlen. Es werden allgemeine Wahlauftrufe sowie Werbeplakate für verschiedene Parteien gezeigt.

Die Plakate sowie ein dazugehöriges Falblatt können hier

Heruntergeladen werden:

www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/downloads/frauen.htm

*Studie: Unterrepräsentanz von
Frauen in der Kommunalpolitik*

Die Studie „**Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik**“ ist von Lars Holtkamp, Elke Wiechmann, Sonja Schnittke erstellt und von der Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlicht worden.

Info: www.boell.de/wirtschaftsoziales/feminismus-geschlechterdemokratie-5932.html

*Studie: Vollzeit out?
Teilzeit und Minijob in?*

Studie: www.sozialpolitik.verdi.de

Vollzeit out? Teilzeit und Minijob in?

Aktuelle Zahlen zum dramatischen Rückgang von Vollzeiterwerbsarbeit
Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg/Essen hat auf der Grundlage des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes für die Jahre 2001 bis 2006 im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung einen Arbeitszeit-Monitor erstellt. Diese - von den Fallzahlen her größte repräsentative Erhebung zu den Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland - zeigt ein erschreckendes Bild, das in der *sopaktuell* Nr. 80 aus sozialpolitischer Sicht bewertet wird.

*FidAR – Frauen in die Auf-
sichtsräte e.V.*

Pressemittteilung & weitere Infos:
www.djb.de; FidAR - Frauen in die Aufsichtsräte e. V.; ARGE Anwältinnen im DAV

Anlässlich der Hauptversammlung der Daimler AG am 08.04.09 haben der djb, FidAR und die ARGE Anwältinnen im DAV der Forderung nach mehr

Frauen in den Aufsichtsräten Nachdruck verliehen. Ein gemeinsames Papier fordert unter anderem die Verabschiedung einer gesetzlichen Quotenregelung, nach der mindestens 25 % der von den Anteilseignern zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder Frauen sein müssen.

*Veröffentlichung zu Gender
Mainstreaming im Bereich
Ordnungs- und Verkehrsdienst
der Stadt Köln*

Gender Mainstreaming im Blick

Als Teil eines Pilotprojektes zum Thema „Gender Mainstreaming“ hat die Stadt Köln einen vielseitigen und personalintensiven Arbeitsbereich im Amt für öffentliche Ordnung genauer unter die Lupe genommen: den städtischen Ordnungs- und Verkehrsdienst. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen zu einer Sensibilisierung für mehr Geschlechtergerechtigkeit und zu konkreten Empfehlungen bei der Umsetzung geschlechtsspezifischer Maßnahmen führen. Es wurden die Schwerpunkte Jugendschutz, Jugendkriminalität, Geschwindigkeitsüberschreitungen und Zufriedenheit am Arbeitsplatz untersucht.

Die Ergebnisse sind unter [www.stadt-](http://www.stadt-koeln.de/1/presseservice/mitteilungen/2008/02676/)

[koeln.de/1/presseservice/mitteilungen/2008/02676/](http://www.stadt-koeln.de/1/presseservice/mitteilungen/2008/02676/) zu finden.

*Medizinische Indikation
für einen
Schwangerschaftsabbruch*

pro familia-Bundesverband
Stresemannallee 3
60596 Frankfurt am Main
0 69 - 63 90 02
Fax 069 - 63 98 52
presse@profamilia.de
www.profamilia.de

Die **medizinische Indikation für einen Schwangerschaftsabbruch** bedarf keiner gesetzlichen Änderung!

Inhuman, datenschutzrechtlich inakzeptabel und gegen Frauen gerichtet – so lässt sich die Kritik an den Gesetzesinitiativen zum Schwangerschaftsabbruch nach medizinischer Indikation von Verbänden und ÄrztInnen zusammenfassen. Auf einer Pressekonferenz des pro familia-Bundesverbands in Berlin sprachen sich VertreterInnen von pro familia, AWO und ÄrztInnenbund gegen eine Pflichtberatung und starre 3-Tages-Frist sowie gegen die Weitergabe von Daten schwangerer Frauen an Behörden aus.

Pressemitteilung: www.profamilia.de/article/show/25122.html

*Homepage der Frauenband
„Flying Lesbians“*

1974 - ein Wunder: Die Frauenband „Flying Lesbians“ gründet sich

Sieben Frauen machen zusammen Musik, das kommt schon mal vor. In der klassischen und in der Folkmusik. In der Rock-Musik aber ist kaum eine Frau anzutreffen. Außer als Sängerin, als erotische Zugabe. Denn außer Gitarre, Querflöte und Schellenring werden alle Instrumente in dieser Musikszene als "typisch männlich" angesehen. Ebenso ist Komposition und Texten Männersache. Und Management erst recht. Die Frauenband "Flying Lesbians" tut genau das Gegenteil von dem was sonst für Frauen in diesem Geschäft üblich ist: sie schreiben und komponieren ihre Lieder selbst, machen die Technik alleine, sind unabhängig von irgendwelcher Plattenfirma, managen sich selbst, spielen nur vor Frauen, und obendrein haben sie auch noch Erfolg mit diesem Rezept.

Nun haben sie auf einer eigenen Homepage ihre Geschichte dokumentiert und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Geschichte der Frauen – und Lesbenbewegung geleistet.

Info: www.flying-lesbians.de/

Termine, Kampagnen & Projekte

Girls'Day Wettbewerb 2009 Wie war dein Girls'Day? Was hast du erlebt?

Beim diesjährigen bundesweiten **Girls'Day Wettbewerb** können Mädchen ihre Erlebnisse als Bericht, Fotostory, Film, Präsentation uvm. einreichen und tolle Preise gewinnen!

Weiter Informationen finden Sie hier:

www.girls-day.de/Service/Presse/Pressemitteilungen#1

Es sind bereits einige Berichte veröffentlicht. Diese finden Sie hier:

www.girls-day.de/Zielgruppen/Maedchen/Interaktiv/Girls_Day_Podcast

Internet-Wettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie: Wege ins Netz

Der Startschuss ist gefallen: Seit dem 08.04.09 ruft das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie den Wettbewerb »**Wege ins Netz 2009**« aus. Bereits seit 2004 zeichnet "Wege ins Netz" beispielhafte Projekte aus, die den Zugang zum Internet erleichtern und digitale Kompetenzen fördern.

Info des
Kompetenzzentrums Technik-
Diversity-Chancengleichheit e.V.
Dipl. Sozialwiss. Ute Kempf Wil-
helm-Bertelsmann-Str. 10
33602 Bielefeld
05 21 - 106 73 48
fax 05 21 - 106 71 54
www.kompetenzz.de

In diesem Jahr spricht das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit dem Wettbewerb gezielt Internetprojekte an, die sich an Frauen, Seniorinnen und Senioren sowie Kinder und Jugendliche richten. Gesucht werden Projekte und Initiativen, die diese Menschen auf ihrem Weg in die digitale Welt begleiten und deren Kompetenzen im Umgang mit dem Medium vorbildlich fördern. Bis zum 17.07.09 können sich Initiatorinnen und Initiatoren solcher Projekte in den drei Kategorien »Frauen«, »Seniorinnen und Senioren« sowie »Kinder und Jugendliche« bewerben.

Weitere **Informationen** zum Wettbewerb, zu den Teilnahmebedingungen und zur Bewerbung finden Sie unter www.wegeinsnetz2009.de.

FrauenSeminarFinder – Weiterbildungsportal für Frauen erweitert sein Angebot

FrauenSeminarFinder
Moorweg 13
21266 Jesteburg
(Metropolregion Hamburg)
www.frauseneminarfinder.de

FrauenSeminarFinder, das Internetportal rund um Weiterbildung für Frauen, baut seine Leistungen aus. Während bislang überwiegend Einzel-Anbieter ihr Weiterbildungsangebot präsentierten, sind künftig auch Institutionen und Firmen mit ihren Programmen vertreten. Weiterbildungsinteressierten Frauen sowie Personalverantwortlichen, die für ihre Mitarbeiterinnen suchen, steht damit eine noch größere Auswahl qualifizierter Veranstaltungen zur Verfügung. Neu ist auch die verbesserte Möglichkeit zum Netzwerken: Einzel-Anbieter und Weiterbildungsinstitutionen tauschen sich aus und profitieren voneinander.

EUROPA Females in front!

250 Millionen Frauen in der EU – und nicht eine davon gut genug?

Kann nicht sein, sagte sich die dänische EU-Parlamentarierin Christel Schaldemose – und gründete die Initiative „**Females in Front**“. Ihr Ziel: Mindestens einer der vier europäischen Spitzenjobs, die in 2009 neu besetzt werden, soll an eine Frau gehen.

Wer ebenfalls findet, dass es an der Zeit ist für eine Ratspräsidentin, Parlamentspräsidentin, Kommissionspräsidentin oder Hohe Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik, kann das mit seiner virtuellen Unterschrift unterstützen. Kommen eine Million Unterschriften zusammen, muss die Kommission tätig werden – wegen Missachtung des Vertrags von Lissabon, der vollmundig erklärt: "Die EU eliminiert Ungleichheit zwischen Männern und Frauen." Fast 100.000 EuropäerInnen haben schon unterschrieben. Fehlen nur noch 900.000. Los geht's!

Info: www.femalesinfront.eu

Quelle: EMMAonline, 19.12.2008

**Seminare zum Thema
Sponsoring mit Strategie**

Infobörsen für Frauen
c/o neues handeln GmbH
Verena Abthoff
Lindenstr. 20, 50674 Köln
02 21 – 16 08 2 -27

Info und Anmeldung
02 21 – 16 08 2 -32
mail@infoboersen-fuer-frauen.de
www.infoboersen-fuer-frauen.de

Das Servicebüro der Infobörsen für Frauen bietet ab Mai in acht Städten Deutschlands Seminare zum Thema Sponsoring an. Das Angebot ist kostenfrei und richtet sich an alle, die für die Gewinnung von Sponsoringmitteln für eine Infobörse für Frauen verantwortlich sind oder planen, eine Infobörse zu organisieren. Die Infobörsen für Frauen sind ein Angebot des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Seminarteilnahme ist kostenfrei, die Personenzahl begrenzt. Deshalb sollten sich pro Organisation, Institution oder Arbeitskreis nicht mehr als zwei Personen anmelden.

Termine: Mainz: Mi., 13.05. _ Köln: Mi., 13.05. _ Stuttgart: Mi., 27.05.

Berlin: Mi., 27.05. _ Erfurt: Mi., 07.10. _ Hamburg: Mi., 07.10.

Kassel: Mi., 04.11. _ Osnabrück: Mi., 04.11.

Info: www.infoboersen-fuer-frauen.de/infoboersen-fuer-frauen/servicebuero/regionalseminare/

**Geschlechtergerechte
Kinder- und Jugendhilfe**

Perspektiven für eine geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe

Dr. Claudia Wallner, freiberufliche Referentin, Praxisforscherin und Autorin für Mädchenarbeit und Genderkompetenz & Michael Drogand-Strud, Bildungsreferent für Jungenarbeit und Genderkompetenz und Mitglied im Leitungsteam der Heimvolkshochschule „Alte Molkerei Frille“ bieten für dieses Thema Beratung und Begleitung an. Die Information ist als **PDF-Datei** dem Newsletter beigelegt.

"Mensch Eva"
Angebote für Frauen auf dem
32. Deutschen Evangelischen
Kirchentag in Bremen
20. – 24.5.09

Evangelische Frauenarbeit
in Bremen e. V.
Slevogtstraße 50–52
28209 Bremen
04 21 - 346 16 56
www.evangelische-frauenarbeit-in-bremen.de

Hast du gehört, Eva? Der Kirchentag kommt nach Bremen!

Vor 60 Jahren hat der evangelische Kirchentag als Laienbewegung begonnen. Viele Menschen in Kirche, Politik und Gesellschaft wollten mitmischen und aufmischen, auch jenseits der grauen Kirchenmauern. Sie wollten sich nicht den Mund verbieten lassen, sondern selber nachdenken. Sie wollten und wollen eintreten für eine Welt mit Frieden und Gerechtigkeit für alle. Sie engagieren sich für die Bewahrung der Schöpfung, damit es auch morgen noch Luft zum Atmen gibt. Gerade die Frauenbewegung hat hier ein breites Forum gefunden! Ob Abtreibung oder Frauen in der Apartheid von Südafrika, ob lesbische Beziehungen oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf – jedes Thema hatte hier schon Platz. Was haben wir uns hier schon die Köpfe heiß geredet. Und neue Ideen entwickelt und gehandelt! Wenn Sie in den nächsten Wochen wieder auf "Mensch Eva!" klicken, finden Sie jeden Mittwoch das Neueste zu Frauen auf dem Kirchentag und zu Frauen in der Bremischen Evangelischen Kirche und „umzu“.

Info: www.frauenseiten.bremen.de/sixcms/detail.php?id=9997839#

Frauen in Europa
22. – 24.5.09

Info: Dr. Ulrike Haerendel
Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstr. 2+4
82327 Tutzing
0 81 58 – 25 11 17
haerendel@ev-akademie-tutzing.de
www.ev-akademie-tutzing.de

Frauen in Europa

Im Vorfeld der Europawahlen fragen wir, was die EU-Frauen- und Gleichstellungspolitik den Frauen gebracht hat, welche Perspektiven sie anstößt. Mit Politikerinnen werden wir zudem darüber diskutieren, wie sich mehr Frauen für Europa gewinnen lassen.

Die Veranstaltung wird vom BMFSFJ mit einem Zuschuss gefördert, der eine Erstattung der Fahrtkosten für TeilnehmerInnen bis 51 Euro möglich macht.

Das Programm ist als **PDF-Datei** dem Newsletter beigelegt.

Lesbenfrühlingstreffen in Köln
29.5. – 1.6.09

Lesbenfrühlingstreffen in Köln: Lesben in R(h)einkultur – alles im Fluss?

Alles im Fluss... Alles in Bewegung... Aber was genau bewegt Lesben – jede Einzelne und die lesbische Gemeinschaft? Was bestimmt und beeinflusst das private und politische lesbische Leben? In diese Fragen wollen wir beim Lesbianfrühlingstreffen 2009 in Köln eintauchen – gemeinsam wollen wir diskutieren, uns austauschen, voneinander lernen, handeln. Wir wünschen allen das Lesbianfrühlingstreffen als diskriminierungsfreien Ort mit einem respektvollen Miteinander.

Info: www.lesbenfruehling.de/koeln2009/

*Fachsymposium
„Bürgerhaushalt und Gender
Budgeting – (wie) geht das
zusammen?“*
5.6.09

Isabellensaal des Kölner
Gürzenich
Martinstraße 29 bis 37
50667 Köln

Der erste Kölner Bürgerhaushalt hat eindrucksvoll gezeigt, dass es sich lohnt, die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen. Die Stadt Wien ist dabei, das Gender Budgeting zu etablieren. Freiburg hat bereits beide Ansätze verknüpft.

Das Kölner Symposium soll klären, ob und wie die innovativen Konzepte **„Bürgerhaushalt“** und **„Gender Budgeting“** verknüpft werden können. Die Stadt Köln konnte einige Expertinnen und Experten gewinnen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen eines Fachsymposiums weitergeben. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Info: www.stadt-koeln.de/1/stadtfinanzen/news/03390/

*Gender Mainstreaming
Wo stehen die Städte und Ge-
meinden?*
22. – 23.6.09

Ansprechpartnerin
Bettina Leute
Deutsches Institut für Urbanistik
GmbH
Postfach 120321, 10593 Berlin
0 30 – 39 00 1 –148
leute@difu.de

Ort: Ernst-Reuter-Haus
Straße des 17. Juni 112, Berlin

Zielgruppen: Führungs- und Fach-
personal aus den Fachbereichen
Bauen und Planen, Soziales,
Jugend, Schule, Gesundheit, Per-
sonal und Organisation, Gleichstel-
lungs-, Frauen- und Gender-
beauftragte sowie Ratsmitglieder

Info:
<http://www.difu.de/index.shtml?/seminare/seminarliste.phtml>

Gender Mainstreaming – Wo stehen die Städte und Gemeinden?

Spätestens seit Ende der 1990er Jahre steht die Einführung und Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Kommunalverwaltungen auf der Agenda. Gender Mainstreaming berührt dabei sowohl alle Maßnahmen, die die Behörden, Organisationen oder Einrichtungen selbst betreffen (interne Handlungsebene), als auch alle Aufgaben, die die Behörden auftragsgemäß für die Bevölkerung erfüllen (externe Handlungsebene). Die Integration der Perspektive der Gleichstellung der Geschlechter in diese vielfältigen kommunalen Politikbereiche, Aktivitäten und Maßnahmen erweist sich dabei als besondere Herausforderung.

Diskutiert werden sollen dabei u.a. folgende Fragen:

_Welche Qualitätsgewinne sind mit der Einführung von Gender Mainstreaming verbunden und wie können diese vermittelt werden?

_Worin liegen die Schwächen des Konzepts und welche Nachbesserungen erweisen sich als notwendig?

_Wie können Pilotvorhaben und Einzelprojekte zu einer Verstetigung der Prozesse führen?

_Wie verhalten sich Frauenpolitik und Gender Mainstreaming auf kommunaler Ebene zueinander und wie kann daraus eine fruchtbare Ergänzung werden?

*Abschlusskonferenz:
Geschlechtersensibler
Beteiligungshaushalt*
29.6.09

Landesstiftung Baden-
Württemberg, Stuttgart

Die Tagung präsentiert die Ergebnisse des Kooperationsprojekts **„Geschlechtersensibler Beteiligungshaushalt Freiburg 2009/2010“** der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg. Es besteht Gelegenheit, die Perspektiven von Gender Budgeting im Praxisprojekt und deren Übertragbarkeit auf andere Kommunen mit Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft zu diskutieren. Die Tagung richtet sich an Fachkräfte für Haushalt, Beteiligung und Chancengleichheit in Kommunen, Wissenschaft und Wirtschaft und an die Kommunalpolitik. Die Information zur Tagung ist als **PDF-Datei** dem Newsletter beigelegt.

Urteile & Rechtsinfos

*Gesetzentwurf zum Schutz von
Opfer und Zeugen im Strafver-
fahren*

Auf Vorschlag von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries hat das Bundeskabinett heute den **Entwurf eines 2. Opferrechtsreformgesetzes** beschlossen. Der Vorschlag schließt inhaltlich an frühere Gesetzesänderungen an und verfolgt das Ziel, Opfer und Zeugen von Straftaten noch besser zu schützen und ihre Rechte im Strafverfahren zu erweitern.

Info:

www.bmj.de/enid/ea35495a4c686d051eb2906a843a572b,b7847c6d6f6465092d09093a09636f6e5f6964092d0935373533/Pressestelle/Pressemitteilungen_58.html

Anzeigen

**Fotoausstellung
„Väter(Vor)Bilder“**

Landkreis Göttingen
Gleichstellungsstelle
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
Tel: 0551 525 174



Fotoausstellung „Väter(Vor)Bilder“

Die Fotoausstellung kann ausgeliehen werden und befasst sich mit dem Thema „Väter und Erziehungs-/bzw. Familienarbeit“. Sie zeigt Väter in Alltags- und Freizeitsituationen mit ihren Kindern; unterlegt mit kleinen Texten, in denen sich die Väter selbst zum Fotomotiv bzw. zu ihrer besonderen Beziehung und individuellen Haltung zu ihren Kindern äußern. Darüber hinaus ist zur Ausstellung die Broschüre „Wenn ich vorher gewusst hätte, wie schön das ist...“ herausgegeben worden.

Eine Initiative der Gleichstellungsstelle des Landkreises Göttingen im Rahmen der Aktionswochen „Balance – Familie – Beruf“ des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit – gefördert mit Mitteln des Niedersächsischen Sozialministeriums.

Info zu den Ausleihbedingungen der Fotoausstellung & zur Broschüre:

www.landkreis-goettingen.de/magazin/artikel.php?artikel=832&type=&menuid=38&topmenu=10

Da muss ich erst meinen Mann fragen!?

Die Ausstellung besteht aus 15 einfach aufzubauenden, grafisch ansprechend gestalteten Roll-Up Displays.

Kosten: Die Leihgebühr beträgt 250 € für 2 Wochen (Mindestleihdauer). Jede weitere Woche kostet 125 €. Die Kosten für Transport und Versicherung tragen die LeihnehmerInnen.

Sie kann im Jahr 2009 noch im Dezember, und im Jahr 2010 im Januar und ab Ende März ausgeliehen werden.

Wanderausstellung: Da muss ich erst meinen Mann fragen!? Frauenrechte einst und jetzt.

Es geht um die Entwicklung der Frauenrechte seit dem Erhalt des Wahlrechts für Frauen 1918. Beleuchtet werden ganz unterschiedliche Lebensbereiche wie das Ehe- und Familienrecht, die Politik, die Religion oder der Sport. Eine Tafel mit Zukunftsvisionen soll dazu anregen, sich selbst Gedanken über die eigenen Ziele zu machen.

Konzeption & Umsetzung: KULTURElle GbR, Kempten im Auftrag des Frauennetzwerks Memmingen e.V. und der Frauenbeauftragten der Stadt

Memmingen. Gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und der Stadt Memmingen.



Frau des Monats

Sabriye Tenberken



Vorgestellt von
Christine Kronenberg, Stadt Köln
& Bundessprecherin

Sabriye Tenberken: "Du kannst alles erreichen, wenn Du kämpfst."

Sabriye Tenberken (37) verlor im Alter von 12 Jahren ihr Augenlicht. Aber nicht ihren festen Glauben daran, dass jede – blind oder nicht – das scheinbar Unmögliche schaffen kann. Sie studierte in Bonn Soziologie, Philosophie und Tibetologie und entwickelte die erste - inzwischen offizielle - Blindenschrift für Tibet. Denn sie hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, anderen Blinden zu helfen. In Tibet, wo Blindheit als Strafe für schlechte Taten im vergangenen Leben gilt, wollte sie beginnen. Dorthin reiste sie 1997 und traf Blinde, vor allem Kinder, die unter katastrophalen Umständen leben müssen und fasste bald den Entschluss eine Blindenschule einzurichten.

Keine und keiner glaubte an ein Gelingen: „Du bist blind, kommst aus Deutschland, hast kein Geld und keine Organisation hinter dir.“ Gegen alle Widerstände schaffte sie es und gründete vor gut zehn Jahren das erste durch Spenden finanzierte "Blindenzentrum Tibet". Dort lernen die Schülerinnen und Schüler neben Sprachen, Techniken und Methoden noch etwas ganz Wichtiges: dass sich Blinde nicht dafür schämen müssen, blind zu sein. Seitdem erntet Sabriye Tenberken international höchsten Respekt.

Mittlerweile hat sie gemeinsam mit ihrem Mitstreiter und Lebensgefährten Paul Kronenberg im indischen Kerala ein Ausbildungszentrum für behinderte Sozial-Managerinnen und Manager aufgebaut. 2000 entstand ein Dokumentarfilm über ihr Leben und ihre Arbeit, "Mit anderen Augen". Aufgrund dieses Films erhielt sie den „Charity Bambi“ des deutschen Medienpreises.

Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen erhielt sie 2005 das Bundesverdienstkreuz. 2008 schafft es Sabriye Tenberken mit ihrem Projekt sogar ins Kino: Für den Dokumentarfilm "Blindsight" erklettert die Deutsche mit sechs ihrer Blindenschülerinnen und -schülern einen Nebengipfel des Mount Everest um Selbstvertrauen und Zusammenhalt der Kinder zu fördern. Und zeigte so der ganzen Welt und ihren Schülerinnen und Schülern: "Alles ist möglich, wenn Du kämpfst!"

*Nobelpreisträgerinnen
Frieden*

Zusammenstellung Jutta Ohl
Kommunalpolitisches Frauennetz
Kreis Steinburg e.V.
www.frauennetz-kopf.info

1905 - Bertha von Suttner (*1843, †1914), Österreich

Mit ihrem pazifistischen Roman "Die Waffen nieder!" (1889), der in viele Sprachen übersetzt wurde, konnte die Schriftstellerin weite Kreise für die Friedensbewegung einnehmen. 1891 gründete Suttner die "Österreichische Gesellschaft der Friedensfreunde". Als Vizepräsidentin des "Internationalen Friedensbüros in Bern" warb die Adlige auf zahlreichen Reisen und Vorträgen unermüdlich für Frieden und Abrüstung. Sie regte Alfred Nobel zur Stiftung des Friedensnobelpreises an.

1931 - Jane Addams (*1860, †1935), USA

Als zweite Frau nach Bertha von Suttner (1905) erhält die amerikanische Sozialreformerin den Friedensnobelpreis. Unter dem Eindruck der ersten Weltkriegsjahre konzentrierte Jane Addams ihre Kraft auf die internationale Friedensarbeit. Sie gründete eine "Friedenspartei der Frauen", organisierte Friedenskonferenzen und versuchte die Regierungen neutraler Staaten zu einer Friedensvermittlung zu bewegen. Als Mitbegründerin (1915) und Präsidentin (1919-1935) der "Women's International League for Peace and Freedom" Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit) kämpfte sie unermüdlich für Versöhnung und friedliche Koexistenz der Völker.

1946 - Emily G. Balch (*1867, †1961), USA

Zusammen mit Jane Addams (Nobelpreis 1931) rief Emily Balch 1915 die "Women's International League for Peace and Freedom" (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit) ins Leben, die sie seit 1935 leitet. Sie widmet "von Jahrzehnt zu Jahrzehnt jede Minute ihres Lebens der Arbeit an der Sicherheit des Friedens unter den Völkern" - so der Kolumbianer Simkoovitsch. Wegen ihrer ablehnenden Haltung zum Kriegseintritt der USA 1917 musste sie ihre Professur für Wirtschaft und Politik aufgeben.

1976 - Betty Williams (*1943), Nordirland

Mairead Corrigan Maguire (*1944), Nordirland

Nach dem Tod von drei Kindern bei einem Terroranschlag initiierten Betty Williams und Mairead Corrigan Maguire 1976 einen Friedensmarsch nach Belfast. Aus dieser spontanen Aktion erwuchs unter dem Namen "Peace People" in ganz Nordirland eine Friedensbewegung, die Angehörige beider Konfessionen umfasste. Nachdem Bestrebungen Oberhand gewannen, diese Bewegung einseitig zu politisieren, verzichteten die beiden Frauen 1978 auf weitere Mitarbeit.

1979 - Mutter Teresa (*1910, †1997), Indien

Der in Albanien geborenen katholischen Ordensschwester wird der Nobelpreis für ihre jahrzehntelange Betreuung von Armen, Kranken und Sterbenden in den Slums von Kalkutta zuerkannt. Mutter Teresa gründete 1950 in Kalkutta den Orden "Missionarinnen der Nächstenliebe" (seit 1963 auch ein männlicher Zweig), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Armen und Hilfsbedürftigen ohne jede Bezahlung zu helfen. Inzwischen betreuen 10 000 Ordensmitglieder 160 Missionsstationen in aller Welt.

1982 - Alva Myrdal (*1902, †1986), Schweden

Die Friedensforscherin und Politikerin Myrdal erhält die Auszeichnung für ihren unermüdlichen Kampf für weltweite Abrüstung. Nach Botschaftertätigkeiten vertrat Myrdal auf der Genfer Abrüstungskonferenz 1963-1973 Schweden. Daneben war sie 1966-1972 schwedische Ministerin für Abrüstungsfragen. Die Expertin für die Abrüstungsproblematik nahm durch zahlreiche Schriften auch erheblichen Einfluss auf die Friedensbewegung.

1991 - Aung San Suu Kyi (*1945), Myanmar

Mit der Verleihung des Friedenspreises an Aung San Suu Kyi würdigt das Osloer Nobelkomitee den entschlossenen Einsatz der birmanesischen Oppositionspolitikerin für Demokratie und Menschenrechte. Suu Kyi war Mitbegründerin (1988) und seit 1989 Führerin der Oppositionspartei National League for Democracy (NLD). Trotz massiver Behinderungen durch das seit 1988 regierende Militärregime - von 1989 bis 2002 stand Suu Kyi unter Hausarrest - gewann die NLD 1990 überlegen mit rund 80 % die ersten freien Parlamentswahlen in Myanmar. Die Militärs ignorierten das Wahlergebnis und versuchten weiterhin, Suu Kyi mundtot zu machen. Im Dezember 1991 wird sie auf Druck der Militärs aus der NLD ausgeschlossen. Suu Kyis Weigerung, das Land zu verlassen, macht sie zu einer Leitfigur des demokratischen Widerstands gegen die Junta. (Suu Kyi wird an der Entgegennahme des Nobelpreises durch die Militärjunta von Myanmar gehindert.)

1992 - Rigoberta Menchú (*1959), Guatemala

Die Bürgerrechtlerin erhält als erste amerikanische Ureinwohnerin den Friedensnobelpreis. Die Quiché-Indianerin setzt sich aus dem mexikanischen Exil für die Rechte der Indios in ihrer Heimat Guatemala ein. Während die linksgerichteten Guerilla der "Nationalen Revolutionären Einheit Guatemalas" seit bereits 30 Jahren in einem Bürgerkrieg soziale Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit für die unterdrückten Indios erkämpfen wollen, engagiert sich Menchú mit politischer Informationsarbeit friedlich für ihre Landsleute.

1997 - Jody Williams (*1950), USA

Den Friedensnobelpreis teilen sich zu gleichen Teilen die Internationale Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL) und ihre Koordinatorin Jody Williams. Das Preiskomitee würdigt in seiner Begründung, "die beiden hätten innerhalb weniger Jahre einen Prozess in Gang gesetzt, der die Vision eines vollständigen Verbots von Landminen in eine greifbare Realität verwandelt hat" und damit ein "überzeugendes Beispiel für eine wirkungsvolle Friedenspolitik gegeben." Mit der Preisvergabe unterstreicht das Komitee die maßgebliche Rolle von Jody Williams für das Zustandekommen der Konvention von Oslo, in der über 100 Staaten ihren Verzicht auf Herstellung, Verkauf und Einsatz von Antipersonenminen erklären.

2003 - Schirin Ebadi (*1947), Iran

"... für ihren Einsatz bei der Demokratisierung Irans und im Kampf um mehr Rechte für Frauen und Kinder". Ebadi habe ihre Stimme "klar und kräftig" für die Menschenrechte erhoben. In der Begründung des Komitees hieß es weiter: "In einer Ära der Gewalt ist sie konstant für Gewaltfreiheit eingetreten." Sie habe sich in ihrem Engagement auch über Bedrohungen der eigenen Person hinweg gesetzt. Ebadi war 1969 als erste Frau in Iran RichterIn geworden, musste das Amt aber nach der Revolution 1979 aufgeben. Danach vertrat sie in Teheran viele Verfolgte und musste selbst Repressalien, darunter auch Haft, erdulden. Sie gründete die Vereinigung zur Unterstützung von Kinderrechten im Iran und schrieb mehrere Bücher, wie das 1994 erschienene Werk "Die Rechte des Kindes".

2004 - Wangari Maathai (*1940), Kenia

Die Umweltschützerin Wangari Maathai ist die erste Afrikanerin, die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Das Osloer Nobelkomitee begründete die Vergabe mit dem Einsatz der 64-Jährigen für eine "nachhaltige Umweltentwicklung sowie Demokratie und Frieden" in ihrem Heimatland und in ganz Afrika. "Maathai denkt global und handelt lokal", sagte der Komiteevorsitzende Ole Danholt Mjs.

Ein Hinweis in eigener Sache

Anzeigen & Rechtsgutachten

Die **Anzeigen** unterstützen die Arbeit der BAG. Für den Inhalt der Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Wer eine Anzeige schalten möchte, kann sich an die Geschäftsstelle der BAG wenden.

Rechtsgutachten der BAG: Dem Rechtsgutachten ist ein Schreiben vorausgeschickt, dass auf die Kosten für das Gutachten hinweist. Es ist nicht möglich, das Gutachten kostenfrei weiterzugeben. Wir bitten darum, diesen Hinweis zu beachten.

Impressum & Kontakt

BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

ViSdP: Roswitha Bocklage
Gleichstellungsbeauftragte Wuppertal & Bundessprecherin

Kontakt:

Ramona Ebert
Geschäftsstelle Rheinsberger Straße 77, 10115 Berlin
Tel. 0 30 - 41 71 54 06 / Fax 0 30 - 41 71 54 07
bag@frauenbeauftragte.de, www.frauenbeauftragte.de
